

die ihr dereinst, so lauteten ihre geheimsten Wünsche, Ruhe und Frieden und Erlass für alles Leid geben sollten, das Hagen ihr angethan hatte.

X.

Die Einladung.

Sieben Jahre lang hatte Kriemhild unter hohen Ehren die Krone des Hunnenlandes getragen, da genas sie zur hohen Freude Gzels eines Knäbleins, das sie christlich taufen ließ und Ortlieb nannte. Das ganze Land freute sich mit Gzel über den Erben des Reiches, und wer bis dahin noch angestanden hatte, die Königin in hohen Ehren zu halten, ließ es sich nun doppelt angelegen sein, und bei Heimischen und Fremden war nur eine Stimme, daß nimmermehr ein König eine bessere und würdigere Frau gehabt hätte.

Kriemhild aber that Alles, um sich die Liebe und Dienstwilligkeit der Hunnen zu erhalten, denn nimmer vergaß sie, wozu ihr das Alles dienen sollte, nimmer vergaß sie des Leides, das ihr zu Hause widerfahren war, nimmer der Ehren, die sie in Nibelungenland genossen hatte und die ihr Hagen mit Siegfrieds Tode für alle Zeit genommen hatte.

Und als nun wiederum sechs Jahre ins Land gegangen waren und sie sich überzeugt hatte, daß alle Mannen Gzels ihr treu ergeben wären, da glaubte sie, daß die Stunde der Rache schlagen dürfte, da träumte sie allnächtlich von der alten Königsstadt